

wollet Hern D. Jacobum Martini unseretwegen hienwieder [*sic*] gnädig grüßen,^h wir haben die überschickte predigt und Frantzösische trauer rede mit Christlichem mittleiden belesen, und wüntzchen ihme hierentgegen alle gedeyliche ergetzung und wolergehen.⁵

Des Gabrielisⁱ Naudæi Parisiensis Bibliographia Politica ist Uns nicht beband, könten Wir sie mit gelegenheit auf wiedersendung zu sehen bekommen, würde es Uns lieb sein.⁶ Wir haben Euch dieses für dießmal nicht bergen wollen, deme wir mit allen gnaden und gunsten zugethan.

Cöthen am 16. des Christmonatts im Jhar 1639. etc.
Auszufertigen

T a In *K* folgt in einander — **b** wollen sie von *F. Ludwig* ergänzt. — **c** Folgt <wollen> — **d** Von *F. Ludwig* eingefügt. — **e** Folgt <were> — **f** ebener gestalt von *F. Ludwig* eingefügt für <wieder> — **g** Folgt <auch> — **h** Folgt <und hab> — **i** Von *F. Ludwig* am Rand ergänzt.

K 1 Augustus Buchner (FG 362. 1641) hatte auf Wunsch F. Ludwigs dessen *Kurtze Anleitung zur Deutschen Poesi*, die dann 1640 im Druck erschien, kritisch übersehen und Verbesserungsvorschläge eingereicht. S. 391119 u. I–II.

2 Augustus Buchners Schluß-„Cohr der Hirten vnd Nymphen“ aus dem Libretto der von Heinrich Schütz vertonten Oper *Orpheus und Euridice* (1638). S. 391119 III.

3 Zäsur, vor allem des Alexandrinerverses.

4 Die deutsche Sprachlehre von Christian Gueintz (FG 361. 1641) war Buchner von F. Ludwig zusammen mit 391028 zwecks kritischer Durchsicht zugeleitet worden: *Gueintz: Sprachlehre* (1641). Vgl. 390114 K 13 u. 391217. S. Buchners Gutachten in 400122 I.

5 Der Wittenberger Theologieprofessor und Senior der Fakultät und Universität Jacob Martini, der in den Diskussionsprozeß um Gueintz' Sprachlehre einbezogen worden war, hatte Buchner Grüße an F. Ludwig aufgetragen und Funeralschriften auf seine 1636 und 1637 verstorbenen Söhne Andreas und Balthasar Johannes übersenden lassen. Vgl. 391119.

6 Es handelt sich um die von Buchner gelobte *Bibliographia politica* von Gabriel Naudé, die 1633 in Venedig erschienen war. Vgl. 391119 K 10 u. K 13.

391217

Fürst Ludwig an Herzog August d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel

F. Ludwig bestätigt den Erhalt eines (unbekannten) Antwortbriefes von Hz. August d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227) vom 14. Dezember und drückt angesichts der darin enthaltenen Nachricht vom Tode des jüngsten Wolfenbütteler Prinzen (Christian Franz) sein Beileid aus. — Er dankt für die Zusendung des von Hz. August revidierten 1. Buchs Mose (der Luther-Bibel). Obwohl er ein kompetentes Urteil den der Hl. Schrift und ihrer Ursprachen kundigen Gottesgelehrten überlassen müsse, lege er doch seine darüber gefaßten Gedanken dem Brief bei, verbunden mit der Anregung, diese dem Braunschweiger (Superintendenten) Balthasar Walther diskret vorzulegen und um seine Meinung dazu zu bitten. Grundsätzlich sei das christliche Werk Hz. Augusts zu loben und ihm ein guter Fortgang zu wünschen. — Hz. August erhält ferner die begehrte Liste aller